Zeitschrift: Der Filmberater

Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 30 (1970)

Heft: 7

Rubrik: Dokument : IV. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel : Massenmedien und Jugend

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sinkt? — Eines steht fest: Die Organisatoren müssen sich der Gefahr der Verflachung frühzeitig genug bewusst werden und im Hinblick auf eine sicher wünschenswerte Drittauflage der Veranstaltung alles daran setzen, einem Niveau- und Bedeutungsrückgang entgegenzusteuern, der dem noch entwicklungsfähigen, da jungen Unternehmen, das doch mehr ist als bloss eine informative Vorschau auf das kommende Kinoprogramm, schweren Schaden zufügen, ja sogar seine Existenzberechtigung in Frage stellen könnte.

Balts Livio

Dokument

IV. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel: Massenmedien und Jugend

1. «Paul VI considère les mass media comme une entreprise de corruption»

So schrieb die «Tribune de Lausanne» am 5. Mai 1970 im Zusammenhang mit dem Schreiben des Papstes zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel. Wir meinen, dass dieser Titel irreführend ist, und bringen den Text im vollen Wortlaut, damit der Leser selber sich ein Urteil bilden kann. Zugleich wird der Leser mit dem Thema des Sonntags, der in der Schweiz am 8. November zur Durchführung gelangt, bekannt gemacht.

2. Der Text der päpstlichen Botschaft

Der «Welttag der sozialen Kommunikationsmittel» befasst sich in diesem Jahre durch sein besonderes Thema «Massenmedien und Jugend» mit einem Problem, das sicherlich uns alle lebhaft beschäftigt. Die Massenmedien geben uns so viele und ausserordentliche Möglichkeiten an die Hand, um der Jugend zu helfen, sich zu informieren, zu bilden, die Probleme der Welt zu sehen, echte Lebenswerte aufzuspüren und ihrer Berufung als Menschen und Christen nachzukommen. Zugleich erwächst uns allen damit eine ungeheure Verantwortung vor der Geschichte und vor Gott.
Denn hier wird wirklich die drängende Frage an alle Menschen guten Willens gerichtet, an alle privaten, nationalen und internationalen Organisationen und auch an die Kirche selbst: Ihr Menschen, welche Jugend wird morgen in dieser Welt aufstehen, die Ihr heute für sie baut? Und ihr jungen Menschen, welche Gesellschaft wollt ihr später verwirklichen, wenn ihr selbst einmal das Schicksal der Welt in eure Hand nehmt?
Liebe Mitbürger und ihr Gläubigen alle, von Unserer pastoralen Verantwortung getrieben, müssen Wir einen jeden darauf hinweisen: Die Zukunft wird das sein, was wir mit der Gnade Gottes aus ihr machen.

Im Dienste aller Menschen und des ganzen Menschen

Ja, muss man denn wirklich nochmals an die Tatsache erinnern, deren Auswirkung sich täglich vergrössert: Presse, Rundfunk, Film, Fernsehen stehen im Begriff alles zu überlagern, ja beiseite zu schieben, was in früheren Generationen durch das Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinde, durch den Unterricht der Lehrer und Erzieher, kurz durch die bisher üblichen Wege der Kulturvermittlung den Nachkommen weitergegeben wurde. Heute überschwemmen neue Quellen des Wissens und der Bildung die Gemüter und Geister, und die eindrucksvollen Darstellungen in Bild und Ton wirken auf die Phantasie weiter.
Gewiss, hier liegen wunderbare Hilfen für Mitteilung, Begegnung, Kommunikation und Beteiligung. Jedoch nur unter der einen Bedingung, dass sie Hilfen im Dienst

des einzig erstrebenswerten Zieles bleiben: Im Dienste des Menschen, aller Menschen und des ganzen Menschen (Vg. Populorum Progressio, N. 14) und nicht im Gegenteil, wie häufig festzustellen ist, im Dienst einer eigennützigen Industrie, die Kinder und Jugendliche als leicht zu erfassende Konsumenten benutzt, um sie dann auf abschüssige Pfade der Erotik und der Gewalt zu locken oder auf die gefährlichen Wege der Ungewissheit, der Furcht und der Angst. Grund genug für einen gemeinsamen Alarmruf aller ernstgesinnten Menschen, um solchen Unternehmungen ein Ende zu bereiten, die man mit Recht als Verführer der Jugend bezeichnen muss.

Moderne Instrumente menschlichen Gedankenaustausches

Aus dem Gesagten folgt allgemein die dringende Notwendigkeit, die Mittel der sozialen Kommunikation und ihre durch Ton, Bild, Farbe und Bewegung so erregende Sprache in Dienst zu nehmen und sie zu den modernen Instrumenten menschlichen Gedankenaustausches zu machen, welche die Jugend sich wünscht. Welche Möglichkeit ergibt sich hier, reiche Nahrung weiterzugeben, die gesund ist, die der Organismus aufnehmen kann, ohne durch sie geschädigt zu werden!
Wie wertvoll ist es für viele junge Menschen, wohltuende Entspannung zu finden, ein umfassendes Wissen zu erwerben, Zugang zu kulturellen Werten zu haben und zu erahnen, wie wichtig Brüderlichkeit, Friede, Gerechtigkeit und Gemeinwohl sind. Für manche Menschen ist so auch die erste Hinführung zum Lesen und Schreiben möglich — wir möchten daran erinnern in diesem «Weltjahr der Erziehung», zu dem die «Vereinten Nationen» zu Beginn des zweiten Jahrzehnts der Entwicklungshilfe kürzlich aufgerufen haben.
Hier liegt eine grosse und wahrhaft beglückende Aufgabe für alle, welche diese umfassenden Mittel in den Dienst der Jugend stellen. Alle Arbeit wäre indessen vergeblich, wenn nicht Eltern und Erzieher der Jugend helfen würden bei der Auswahl, der kritischen Beurteilung und Aneignung des Angebotenen, damit sie lernen, Menschen und Christen im Vollsinn des Wortes zu werden. Vergeblich wäre sie auch, wenn die Jugend selbst sich rein passiv verhalten würde, wie verzaubert durch diese aufdringlichen Verlockungen, gefesselt durch Begierde und unfähig zu überlegener Selbstbeherrschung.
Wer wird endlich den Jugendlichen die Botschaft vom wahren und eigentlichen Leben vermitteln, offen und mutig, wie sie es selbst im stillen erwarten? Hunderte Millionen Menschen empfanden das gleiche Staunen vor den denkwürdigen Bildern der ersten Schritte des Menschen auf dem Mond. Wer könnte sie mit gleicher Spannung vereinen vor der Liebe Gottes, der gekommen ist, um mit menschlichen Schritten auf unserer Erde zu wandeln und um «uns alle zu berufen, als Kinder am Leben des lebendigen Gottes, des Vaters aller Menschen, Anteil zu haben».
Allen Mitarbeitern in der Seelsorge, allen, die so zahlreich als Priester, Ordensleute, Ordensfrauen und Laien eifrig arbeiten, um durch die Massenmedien die neue Sprache zu suchen, die man finden muss, um jungen Menschen diese frohe Botschaft zu bringen, die immer neu und erstaunlich bleibt — ihnen allen sagen Wir unsere lebhafte Anerkennung. Die Jugend von heute wartet auf diese Botschaft, sie erwartet das Bekenntnis und auch sie kann mit tiefer Freude zur Erkenntnis dessen kommen, der die Antwort auf ihre radikalen und verwirrenden Fragen ist. «Er ist für uns geworden Weisheit, Gerechtigkeit, Heilung und Erlösung» (1 Kor 1,30).
«Ihr jungen Menschen, suchet Christus, um jung zu bleiben!» (S. Augustinus, Ad fratres in eremo, Sermo XLIV): Das ist Unser Wunsch, das ist Unser Gebet.
In der Erwartung, dass Eltern, Erzieher, Produzenten, Regisseure sowie auch die Benutzer der sozialen Kommunikationsmittel diesen ihnen gewidmeten Welttag auswerten zu ernster Besinnung und zu fruchtbringenden Entschlüssen für das Wohl der Jugend, erteilen Wir Euch allen in herzlichem Vertrauen Unseren Apostolischen Segen.